



AVE-Rundschreiben 23/2014

Berlin, 05. Dezember 2014

1. HANDELS- UND ZOLLPOLITIK

1.1. EU-Handelsministerrat: Fokus auf Handelsverhandlungen und anhängigen Gesetzesvorschlägen

1.2. FTA schließt sich Manifest zur EU-Handelspolitik an: Aufruf zu einem freien internationalen Handel

1.3. Abkommen über Handelserleichterungen – WTO-Mitglieder starten bald Ratifizierungsprozess

2. HANDELSSCHUTZMASSNAHMEN

2.1. Antidumpingzölle auf Tafel- und Küchengeschirr aus Keramik und Keramikfliesen: Änderung von Lieferantennamen

3. AUSSENWIRTSCHAFTS-/ZOLLRECHT

3.1. Ausschluss von Thailand, Ecuador und Malediven vom Schema allgemeiner Zollpräferenzen – Konsequenzen für die regionale Kumulierung

4. IN EIGENER SACHE

4.1. AVE bei Deutschem Handelskongress: Fokus auf Zukunft des Vertriebssektors

AVE-Rundschreiben 23/2014

1. HANDELS- UND ZOLLPOLITIK

1.1. EU-Handelsministerrat: Fokus auf Handelsverhandlungen und anhängigen Gesetzesvorschlägen

Der Handelsministerrat, der zweimal im Jahr zusammentritt, tagte Ende November 2014 in Brüssel. Dieses Organ ist die höchste Entscheidungsinstanz für internationale Handelsangelegenheiten auf Ebene der EU-Mitgliedstaaten. Aufgrund des Wechsels an der EU-Führungsspitze – die neue Kommission ist seit dem 1. November im Amt – brachte dieses Ratstreffen keine wesentlichen Ergebnisse, sondern diente hauptsächlich dazu, Bilanz über die laufenden Handelsgespräche und Gesetzgebungsvorgänge zu ziehen. Dies lag insbesondere daran, dass die neue EU-Handelskommissarin, Cecilia Malmström, darauf bestand, zunächst in erster Linie zuhören zu wollen.

Die Minister betonten noch einmal, dass sie für das Jahr 2015 einen Abschluss der Handelsverhandlungen mit Vietnam und Japan erwarten. Während die Verhandlungen der EU mit Vietnam auf einem guten Weg sind – hier besteht Hoffnung auf ein Abkommen im Frühjahr 2015 – sind die bilateralen Gespräche mit Japan unseres Erachtens noch mit etlichen Fragezeichen versehen. Außerdem hat der Ministerrat eine eindeutige Erklärung zu den Verhandlungen zum transatlantischen Abkommen TTIP abgegeben, in der unter anderem zu mehr Transparenz in der Handelspolitik aufgerufen wird.

Die bei der Tagung geführten Diskussionen zeigten einmal mehr die Schwierigkeiten des Rats, eine gemeinsame Position zur geplanten Modernisierung der Handelsschutzinstrumente und zum Verordnungsentwurf für das öffentliche Beschaffungswesen zu finden. Das sind gute Nachrichten für die FTA, da beide Legislativvorschläge in ihrer heutigen Fassung dem freien Handel nicht förderlich wären. Was die Modernisierung der Antidumping-Instrumente angeht, forderten die im Rat vereinigten Minister die Kommission auf, den weiteren Weg zu überdenken. Wir werden die Debatte deshalb weiterhin genau verfolgen und uns für eine transparentere und voraussehbarere Anwendung der Schutzinstrumente stark machen.

Dr. Pierre Gröning

AVE-Rundschreiben 23/2014

1.2. FTA schließt sich Manifest zur EU-Handelspolitik an: Aufruf zu einem freien internationalen Handel

Die FTA, der Europäische Runde Tisch des Einzelhandels (ERRT) und der Europäische Verband für Markenbekleidung (EBCA) unterzeichneten gemeinsam ein Manifest zur EU-Handelspolitik, in dem sie sich für eine ehrgeizige Handelspolitik der EU aussprechen. Die Erklärung unterstreicht die Abhängigkeit des Einzelhandels von günstigen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen für den internationalen Handel, besonders in Zeiten globaler Wertschöpfungsketten.

Das Manifest enthält sieben Hauptempfehlungen, die den politischen Entscheidungsträgern der EU helfen sollen, die Wirtschaftsbedingungen für den internationalen Handel zu verbessern: die Förderung multilateraler Handelsgespräche, der Abschluss bilateraler Vereinbarungen, die Vereinfachung der Ursprungsregeln, zunehmender Verzicht auf handelspolitische Maßnahmen zur Erreichung von nicht handelsbezogenen Zielen, die Abschaffung von nichttarifären Handelsschranken, Herbeiführung einer größeren Kohärenz der Innen- und Außenpolitik der EU und der Schutz von geistigem Eigentum.

Dr. Pierre Gröning

1.3. Abkommen über Handelserleichterungen – WTO-Mitglieder starten bald Ratifizierungsprozess

[↑ TOP](#)

Auf einer ad hoc-Sitzung des Allgemeinen Rates der WTO am 27. November 2014 wurde das Protokoll zum Abkommen über Handelserleichterungen angenommen. Dies war ein notwendiger Schritt, um den WTO-Mitgliedern die Ratifizierung des Abkommens zu ermöglichen (s. hierzu auch Rundschreiben 21/2014). Nach Monaten harter Verhandlungen war dieser Durchbruch nur dadurch möglich geworden, dass eine Paketlösung unter Einbeziehung des indischen Programms zum Aufbau von Nahrungsmittelreserven gefunden wurde.

Die WTO-Mitglieder müssen jetzt den nationalen Rationalisierungsprozess vorantreiben, um das Abkommen anwenden zu können. Mindestens zwei Drittel der Mitglieder müssen das Abkommen ratifiziert haben, damit es in Kraft treten kann. Die EU beabsichtigt, kurzfristig die notwendigen Schritte zu tun, damit Europa an vorderster Front der Ratifizierungsbemühungen steht. Die AVE wird diese Bemühungen unterstützen. Gemeinsam mit der FTA wird sie entsprechenden Einfluss auf das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten nehmen mit dem Ziel, möglichst rasch vereinfachte Zollverfahren in den Entwicklungsländern zu

AVE-Rundschreiben 23/2014

ermöglichen.

Das positive Ergebnis der Sitzung des Allgemeinen Rates wird auch den Verhandlungen in den verbliebenen Bereichen neuen Auftrieb geben. So verständigten sich die WTO-Mitgliedstaaten darauf, ein Arbeitsprogramm zur Fortsetzung der Doha-Runde bis Ende Juli 2015 vorzulegen. Der Fortschritt der Runde wird davon abhängen, ob Lösungen vor allem in den WTO-Verhandlungsbereichen Landwirtschaft, Marktzugang für gewerblichen Waren und Dienstleistungen erzielt werden können.

Dr. Pierre Gröning/Stefan Wengler

2. HANDELSCHUTZMASSNAHMEN

[↑ TOP](#)

2.1. Antidumpingzölle auf Tafel- und Küchengeschirr aus Keramik und Keramikfliesen: Änderung von Lieferantennamen

Mit der Durchführungsverordnung des Rats 412/2013 (gültig ab 16. Mai 2013) wurden gegenüber chinesischen Herstellern von Tafel- und Küchengeschirr, die bei der Untersuchung mitwirkten, aber nicht in die Stichproben einbezogen wurden, Antidumpingzölle in Höhe von 17,9 % eingeführt. Sieben dieser Firmen informierten die Kommission über Namensänderungen seit Inkrafttreten der Zölle. Folgende Firmen sind betroffen:

Vorheriger Firmenname Jetziger Firmenname

Chaozhou Ronglibao Porcelain Co., Ltd. Guangdong Ronglibao Homeware Co., Ltd.

Yong Feng Yuan Industry Co., Ltd. China Yong Feng Yuan Co., Ltd.

Chaozhou Jinqiangyi Ceramics Co., Ltd. Guangdong Jinqiangyi Ceramics Co., Ltd.

Chaozhou Totye Ceramics Industrial Co., Ltd. Guangdong Totye Ceramics Industrial Co., Ltd.

Chaozhou Xinhui Porcelain Co., Ltd. Chaozhou Wenhui Porcelain Co., Ltd.

Jiyuan Jukang Xingxing Ceramics Co., Ltd. Jiyuan Jukang Xingxing Ceramics Co., Ltd.

T&C Shantou Daily Chemical Industry Co., Ltd. Gemmi (Shantou) Industrial Co., Ltd.

Keine dieser Namensänderungen wirkt sich in irgendeiner Weise auf den ursprünglich verhängten Zollsatz aus. Er bleibt bei 17,9 %.

Mit Ratsverordnung 917/2011 (gültig seit 16. September 2011) wurden gegenüber chinesischen Herstellern von Keramikfliesen, die bei der Untersuchung mitwirkten, jedoch nicht in die Stichproben einbezogen wurden, Antidumpingzölle in Höhe von 30,6 %, eingeführt. Eines dieser

AVE-Rundschreiben 23/2014

Unternehmen hat die Kommission über die Änderung ihres Firmennamens seit Verhängung der Zölle unterrichtet. Es handelt sich um

- Shanghai Cimic Tile Co. Ltd, deren Name jetzt Shanghai CIMIC Holdings Co. Ltd ist.

Auch diese Namensänderung wirkt sich nicht auf den ursprünglichen Zollsatz aus, der bei 30,6% bleibt.

Stuart Newman

3. AUSSENWIRTSCHAFTS-/ZOLLRECHT

[↑ TOP](#)

3.1. Ausschluss von Thailand, Ecuador und Malediven vom Schema allgemeiner Zollpräferenzen – Konsequenzen für die regionale Kumulierung

Im zweiten Beitrag unseres Rundschreibens 20/2014 hatten wir Sie darüber informiert, dass unter anderem Ecuador, Thailand und die Malediven als Länder mit mittlerem Einkommen/obere Einkommenskategorie ab 1. Januar 2015 keine Zollpräferenzen mehr erhalten.

Dies hat zur Folge, dass Vorerzeugnisse mit Ursprung in diesen Ländern, die zur Herstellung einer Ware in einem weiterhin präferenzbegünstigten Land des jeweiligen regionalen Blocks verwendet werden, der betreffenden Ware die Präferenzeigenschaft nehmen. So ist etwa die präferenzierte Einfuhr einer vietnamesischen Bluse, die aus thailändischem Gewebe gefertigt wurde, nicht mehr möglich (ASEAN-Kumulierung).

Analog gilt dies für Vorerzeugnisse mit Ursprung in Ecuador im Rahmen der regionalen Lateinamerika-Kumulierung und für Vorerzeugnisse mit Ursprung auf den Malediven im Rahmen der SAARC-Kumulierung.

Stefan Wengler

[↑ TOP](#)

AVE-Rundschreiben 23/2014

4. IN EIGENER SACHE

4.1. AVE bei Deutschem Handelskongress: Fokus auf Zukunft des Vertriebssektors

Der alljährliche Deutsche Handelskongress fand mit 1.300 Teilnehmern und 80 internationalen Rednern am 19. und 20 November 2014 in Berlin statt. Zur Debatte standen aktuelle Entwicklungen im deutschen und europäischen Einzelhandel. Wichtigste Diskussionsthemen waren die Chancen des Online-Handels, die schlechten binnenwirtschaftlichen Wachstumsaussichten sowie moderne Vertriebskonzepte.

Über die Einschätzung der Entwicklung in Europa hinaus fanden auch die Themen einer erfolgreichen weltweiten Expansion sowie Investitionen in Schwellenländern Beachtung. Angesichts gesättigter heimischer Märkte und einer stagnierenden Bevölkerungsentwicklung in der EU versprechen Einzelhandelsmärkte außerhalb Europas potenziell bessere Wachstumsprognosen und nachhaltige Gewinne. Quantitative wie qualitative Studien weisen auf die Attraktivität "versteckter" Märkte wie Peru, Ghana und Iran hin. Ein weiterer Themenbereich waren die Investitionspläne chinesischer Unternehmen, deren Ziel es ist, nach Europa zu expandieren und sich größere Online-Marktanteile zu sichern.

Dr. Pierre Gröning